Bemerkungen über Atomaria

von

G. Kraatz.

A. Ueber Fundort und Lebensweise.

1. A. fumata Er. Von Herrn Riehl auch bei Cassel aufgefunden; von mir 1 Exemplar im Harze.
2. A. munda Er. Findet sich, wie schon Erichson angiebt, in Häusern und zwar namentlich in Kellern, gemeinschaftlich mit A. nigripennis Payk., Cryptophagus cellaris Scop., Cr. saginatus Sturm und Cr. bicolor Sturm oft in grösserer Anzahl.
3. A. impressa Er. Von Herrn Riehl auch bei Cassel aufgefunden.
4. A. cognata Er. 1 Exemplar von mir bei Berlin an einer Eiche aufgefunden.
5. A. gravidula Er. Nach Herrn v. Kiesenwetter's Mittheilung um Dresden nicht selten und zwar am Rande des Wassers auf dem Sand-Boden umherlaufend; eine ähnliche Lebensweise führt Paramecosoma melanocephala Herbst.

B. Neue Arten.

Eine gründliche Kenntniss der Gattung Atomaria, gestützt auf den genauen Vergleich der Arten meiner Sammlung mit den Typen der in Erichson's Käfern Deutschlands beschriebenen Species dieser Gattung, setzt mich in Stand, den schon bekannten einige neue Arten hinzuzufügen, von denen wenigstens feststeht, dass sie mit keiner von Erichson beschriebenen identisch sind; auch lässt mich die Durchsicht der Heerschen Fauna Helvetica kaum vermuthen, dass eine meiner Arten darin bereits publicirt; aber selbst in diesem Falle glaube ich durch eine genaue Beschreibung mit Hinweis auf den Fundort der Wissenschaft noch nützen zu können.

1. *A. berolinensis mihi:* Oblonga, nigro-fusca, nitida, tenuiter cinereo-pubescens, prothorace transverso, fortius convexo, lateribus rotundato, elytris ferrugineis, minus dense atque subtiliter punctatis, antennis pedibusque ferrugineis. — Long. $^7/_8$ lin.

Atomaria atra Herbst var.: Erichson Käfer Deutschl. II. p. 393.

Durch die Punctirung der Atomaria atra Herbst verwandt, in der Form mehr an At. nigriceps Er. erinnernd, obwohl bedeutend grösser als diese, hinsichtlich der Färbung von beiden abweichend, mit kurzen anliegenden Härchen dünn bekleidet.

Die Fühler einfarbig rothgelb, die Keule nicht, wie es bei den seltnern Exemplaren der At. atra Hb. der Fall ist, dunkler, die drei Glieder derselben beinahe von gleicher Breite. Der Kopf rothbraun oder pechbraun, weitläuftig und fein punctirt, das Maul röthlich. Das Halsschild ein wenig schmäler als die Flügeldecken, kaum um ein Viertel länger als breit, an den Seiten gerundet, nach vorn etwas mehr als nach hinten verengt, stark gewölbt, dichter, tiefer und deutlicher als bei der At. atra Hb. punctirt, längs des Hinterrandes deutlich breiter niedergedrückt als bei dieser Art, der Hinterrand selbst in der Mitte über dem Schildchen nicht aufgebogen; die Hinterecken stumpfwinklig, die Vorderecken niedergebogen. Die Farbe des Halsschildes ist dunkel pechbraun, der Vorderrand und stets ein, bisweilen zu einer Mittellinie ausgedehntes, Fleckchen über dem Schildchen rothbraun durchscheinend. Das Schildchen ist glatt, dunkel. Die Flügeldecken sind vor der Mitte am breitesten, nach hinten weniger als bei der At. atra zugespitzt, dagegen deutlich stärker gewölbt, ziemlich stark und mässig dicht, nach der Spitze zu allmälig schwächer punctirt, stets einfarbig gelbbraun, nicht selten mit mehr oder minder schwärzlichen Streifen, wie sie Erichson in der Note zu At. nigriceps (p. 397) erwähnt. Die Beine einfarbig gelb. Die Unterseite pechschwarz oder pechbraun, Hinterleib und Seiten der Brust heller. Ich sammelte 8 Exemplare dieser Art in einem Garten in der Nähe von Berlin unter Spreu auf der feuchten Erde umherkriechend; alle 8 haben dieselben specifischen Merkmale, die sie recht wohl von der At. atra Hb. unterscheiden, unter deren hellen Varietäten sich einige Exemplare meiner Berolinensis auf der königlichen Sammlung befinden. Das pechbraune Halsschild und die einfarbig gelbbraunen Flügeldecken geben dem Thiere auf den ersten Blick ein durchaus characteristisches Ansehen, welches überhaupt wohl keine Abfärbungsstufe der At. atra Hb. füglich besitzen könnte. Der durchscheinende Fleck des Halsschildes deutet ebenfalls nicht ohne Weiteres auf frisch entwickelte Individuen, da er sich auch bei andern ganz ausgefärbten Species derselben Gattung vorfindet.

2. *A. peltata mihi:* Oblonga, leviter convexa, nigra subtiliter cinereo-pubescens, prothorace transverso, coleopteris paulo angustiore, basi transversim impresso, lateribus leviter rotundato, elytris nigris, *angulis anterioribus limboque marginali rufo-ferrugineis; antennis ferrugineis, pedibus fusco-nigris* tibiis basi testaceis. — Long. $^7/_8$ lin.

Atomaria peltata Mus. Berol.

In der Färbung und Gestalt der At. fuscipes am nächsten stehend, jedoch durch etwas längere schmälere Gestalt, bedeutendere Grösse, gelbbraune Fühler und die Zeichnung der Flügeldecken wohl unterschieden.

Die Fühler gelblich braun, etwas länger als Kopf und Halsschild, das 4te, 6te und 8te Glied merklich kleiner als die einschliessenden, die 3 Glieder der Keule von gleicher Breite. Der Kopf ist weitläuftig und fein punctirt. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, kaum um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, nach vorn etwas mehr als nach hinten verschmälert, schwach gewölbt, mässig dicht und fein punctirt, längs des Hinterrandes und zwar in der Mitte am stärksten vertieft, die Hinterecken stumpf, die Vorderecken niedergebogen. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, in der Mitte schwach erweitert, mässig dicht, ziemlich stark, nach hinten zu schwächer punctirt, schwarz, die Schulterecken und die Spitze der Flügeldecken röthlich durchschimmernd, in der Regel zieht sich die röthliche Färbung längs des Seitenrandes bis zur Schulterecke hinauf. Die Unterseite schwarz, die Beine mit Ausnahme der Schienen-Wurzel pechschwarz oder pechbraun.

Diese Art ist der At. fuscipes nahe verwandt, doch durch die angegebenen Merkmale leicht zu unterscheiden. Es ist mir nicht gelungen, Uebergänge zwischen beiden zu finden. Die Färbung der Beine unterscheidet sich leicht von den verwandten Arten, das Halsschild in Form von denen der ersten Gruppe, denen sie sich durch etwas schlankere Gestalt annähert.

2 Exemplare aus Thüringen, von Kellner stammend, befinden sich unter dem oben angeführten Namen auf der königl. Sammlung, 2 aus der hiesigen Gegend und eins von Dresden in der meinigen.

3. *A. Rhenonum mihi:* Ovalis, convexa, nigro-picea, nitidula, parve subtiliter cinereo-pubescens, prothorace convexo, lateribus leviter rotundato; elytris nigro-piceis apice dilutioribus, antennis pedibusque ferrugineis. — Long. $^2/_3$ lin.

Der Atomaria gutta Sturm wohl am nächsten stehend, indessen durch andere Färbung und dichtere und tiefere Punctirung unterschieden, mit sehr kurzen anliegenden greisen Härchen dünn bekleidet. Eiförmig, mässig stark gewölbt, dunklere Exemplare schwarzbraun, hellere mit mehr dunkel rothbrauner Färbung des Halsschildes, doch nicht der Basis der Flügeldecken. Die Fühler kaum von der Länge des Kopfes und Halsschildes, mit Einschluss der Keule einfarbig rothbraun. Der Kopf fein punctirt, pechbraun, der Mund rothbraun. Das Halsschild kaum um die

Hälfte breiter als lang, wenig schmäler als die Flügeldecken, nach vorn ein wenig stärker als nach hinten verengt, gewölbt, dicht und tief punctirt, längs des Hinterrandes niedergedrückt, jedoch weniger breit als bei der A. gutta St., in der Mitte desselben der Quere nach etwas vertieft, doch ohne Längsfältchen-Begränzung, die Hinterecken fast rechtwinklig, die Vorderecken stark niedergebogen. Das Schildchen schwärzlich, glatt. Die Flügeldecken breit, ziemlich stark gewölbt, von der Mitte ab nach hinten deutlich eiförmig zugespitzt, nur mässig dicht und ziemlich stark punctirt, und zwar wird die Punctirung erst auf dem letzten Drittel der Flügeldecken deutlich schwächer, deren vordere Hälfte in der Regel pechschwarz ist, die Spitze dunkel rothbraun durchscheinend; bei helleren Individuen zieht sich der röthliche Schimmer von der Spitze bis über die Hälfte jeder einzelnen Flügeldecke, deren Rand und ein ziemlich breiter Nahtsaum jedoch dunkler bleibt; dieses röthlichbraun Durchschimmern erreicht aber nie die intensiv gelbrothe Färbung der hinteren Flügeldecken-Hälfte der A. basalis Er. oder der Binde der A. gutta, auch zieht sich bei der A. Rhenonum der rothbraune Schimmer bis in die Mitte jeder einzelnen Flügeldecke hinauf, da ja die Naht in der Regel dunkel gefärbt bleibt, während bei der At. gutta ein gemeinschaftlicher gelbrother Fleck auf der Mitte des Rückens vorhanden ist. Von unausgefärbten Individuen der A. atra unterscheidet sich A. Rhenonum durch die stärkere und dichtere Punctirung des Halsschildes, geringere Wölbung und den in der Mitte nicht aufgebogenen Hinterrand des Halsschildes; mit anderen Arten ist sie nicht wohl zu verwechseln. Von mir bei Bonn aus Kehricht und trockenem Laube ausgesiebt; von Herrn Bach bei Boppard aufgefunden und als At. gutta versandt, überhaupt wohl am ganzen Rhein verbreitet.

4. *A. salicicola mihi:* Ovalis, leviter convexa, *rufa*, nitidula, subtiliter cinereo-pubescens, prothorace transverso, leviter convexo, lateribus subrotundato, *elytris* dense subtiliter punctatis, *concoloribus;* antennis pedibusque rufo-ferrugineis. — Long. $^2/_3$ lin.

In der Färbung am meisten der At. nigriceps Er. verwandt, in der Form der At. fuscata Schh. am nächsten stehend und den helleren Exemplaren derselben beim ersten Anblick sehr ähnlich, indessen durch etwas bedeutendere Wölbung, und etwas geringere Grösse, dichtere Behaarung und daher etwas mattern Glanz, so wie das stets rothe Schildchen wohl zu unterscheiden.

Die Fühler sind mit Einschluss der Keule einfarbig gelblich roth, ebenso der fein punctirte Kopf und Mund. Das Hals-

schild ist schmäler als die Flügeldecken, mindestens um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, nach vorn ein wenig mehr als nach hinten verengt, sanft gewölbt, dicht und fein punctirt, längs des Hinterrandes niedergedrückt, derselbe jedoch in der Mitte über dem Schildchen nicht aufgebogen; die Hinterecken stumpfwinklig, die Vorderecken etwas spitz vortretend. Das Schildchen stets roth, während es auch bei den helleren Individuen der At. fuscata Schh. stets schwärzlich ist. Die Flügeldecken in der Mitte am breitesten, hinten zugerundet, deutlich stärker gewölbt als bei der At. fuscata, dicht und fein, nach der Spitze zu immer schwächer punctirt, einfarbig fast röthlich gelb, um das Schildchen meist mit einem kaum bemerkbaren dreieckigen schwärzlich schimmernden Fleckchen. Unterseite und Beine rothgelb.

Von der At. fuscata durch die angegebenen Merkmale, von der weit kleineren At. nigriceps Er. durch die rothe Färbung der Unterseite und des Schildchens, so wie die dichtere Punctirung unterschieden, mit anderen Arten nicht wohl zu verwechseln. In der Nähe von Cassel von Herrn Riehl in Mehrzahl auf Weidenblüthen gesammelt und mir gütigst zur Beschreibung mitgetheilt.

5. *A. humeralis mihi:* Oblonga, *rufa,* nitidula, subtiliter cinereo-pubescens, crebre punctata, prothorace lateribus rotundato, pectore, elytrisque nigris, macula humeralis apiceque rufis; antennis pedibusque rufo-ferrugineis. - Long. 1 lin.

Ganz von der Gestalt der At. nigriceps Er., jedoch bedeutend grösser, durch die Färbung leicht von allen übrigen Arten zu unterscheiden. Die Fühler sind schlank und wie der ziemlich dicht punctirte Kopf gelblich roth. Das Halsschild ist ganz wie bei der At. nigriceps Er. gebildet. Die Flügeldecken sind mässig dicht und fein punctirt, schwärzlich, bei ausgefärbten Individuen mit röthlicher Schulterecke und Spitze, bei weniger ausgefärbten nimmt das Roth mehr überhand. Unterseite und Brust schwarz, Beine gelblich roth.

Diese ausgezeichnete Art gehört dem südlichen Europa an; ich habe Exemplare vor mir aus Athen (v. Kiesenwetter), Spanien (Handschuch), Mt. Serrat (v. Kiesenwetter); ein der königl. Sammlung von Gené mitgetheiltes Exemplar stammt aus Sardinien.

Léon Dufour über die Larven der Libellen
mit Berücksichtigung der früheren Arbeiten.

Von **H. Hagen.**

In den Annales des sciences naturelles 1852 tom. 17. no. 2.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: 14

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: Bemerkungen über Atomaria 94-98